

Fehler gemacht, indem sie keinen echten Punkt, Spielmacher als so, verpflichtet haben.

kleine Sponsoren lebt und von einem Etat von rund sieben Millionen

den.

Schweizer Verstärkung für DSV-Skispringerinnen

Von Thüringen über die Schweiz und Österreich zurück nach Deutschland: Mit 19 Jahren hat Emely Torazza schon viel erlebt. Schafft sie auch den Sprung ins WM-Team?

VON THOMAS PRENZEL

KLINGENTHAL – Sie ist in Weimar geboren, im Schweizer Kanton Glarus aufgewachsen, im österreichischen Stams zur Schule gegangen und lebt und trainiert nun in Oberstdorf in Bayern. Emely Torazza ist in jungen Jahren schon viel herumgekommen. Noch besitzt sie auf der Schanze nicht die Klasse einer Selina Freitag (23 Jahre) oder Katharina Schmid (27), aber das kann noch werden. Im Allgäu hat sie die zwei besten Skispringerinnen des Landes täglich im Training als Orientierung vor sich. „Ich habe in der Schweiz keine Zukunft im Leistungssport gesehen. Und da ich ja eigentlich Deutsche bin, dachte ich, ich probiere es mal beim DSV (Deutscher Skiverband/Anm. d. Red.). Und die haben Ja gesagt“, erzählt Torazza.

Am Sonntag feierte sie bereits ihren ersten Erfolg für den Skiclub am Nebelhorn, für den sie startet.

Gemeinsam mit Dreifach-Weltmeisterin Schmid, mit der sie bei Trainingslehrgängen im Nationalteam ein Zimmer teilt, holte Torazza bei den Deutschen Meisterschaften in Garmisch-Partenkirchen Gold im Teamspringen für Bayern. Auch mit Rang 26 eine Woche zuvor beim Finale des Sommer-Grand-Prix in Klingenthal wirkte das Talent im Wettstreit mit der kompletten Weltelite nicht unzufrieden. Schließlich war sie im Oktober 2022 am Schwarzberg schwer gestürzt. Dabei hatte sich Torazza eine Beckenprellung zugezogen. Nach dem Missge-

schick absolvierte sie 2023 beim Grand Prix nur fünf Sprünge in der Vogtland-Arena, bevor sie nun an derselben Stelle ihr Debüt als DSV-Athletin gab. „Deshalb musste ich mich erst ein bisschen herantasten“, erklärte Emely ihre Steigerung von der Quali (37.) zum Wettkampf.

Mit dem 26. Rang war sie hinter Schmid, Freitag, Anna Hollandt (geborene Rupprecht) und Alvine Holz fünfbeste Deutsche. Bei den nationalen Titelkämpfen kam sie im Einzel als Sechste zu einem ähnlichen Ergebnis. Hinter den Teamweltmeisterinnen Schmid und Freitag

klafft nach wie vor im Niveau eine Lücke, denn die zwei Goldgefährtinnen von der WM in Planica, Luisa Görlich (Kreuzbandriss beim Weltcupfinale im März) und Hollandt, ringen noch um ihre alte Stärke. So könnte sich für die kommende WM in Trondheim ein spannender Kampf um die Plätze drei und vier im DSV-Team entwickeln. „Ich möchte erst mal unter die besten sechs in Deutschland, damit ich im B-Kader gefördert werde“, will sich die junge Europäerin aber nicht unter Druck setzen. Sollte sie es ins deutsche Team schaffen, wäre die

Medaillenchance durch den Titelverteidiger durchaus real. Aber das ist Zukunftsmusik.

Für Oberstdorf als ihren neuen Lebensmittelpunkt habe sie sich entschieden, weil dort die große Trainingsgruppe mit dem Gros der Nationaltrainer stationiert ist. „Und dann ist es näher zu meinen Eltern, die weiter in der Schweiz leben“, sagt Emely Torazza. Ihr Vater war wegen seiner Arbeit als Landschaftsgärtner aus Thüringen zu den Eidgenossen ausgewandert, als Emely ein halbes Jahr alt war. Ihre Mutter ist als Heilpädagogin in der Schweiz tätig. In Stams hat Emely eine Ausbildung als Handelskauffrau absolviert.

Nun also Bayern. Übrigens: Eine Schweizer Lokalzeitung hatte sie mit einem der großen Alpinstars aller Zeiten („Auf den Spuren von Marcel Hirscher“) verglichen. Darauf angesprochen, schmunzelt Torazza nur. Zumindest setzen beide auf dieselbe Skimarke („Van Deer“), die von Hirscher im Alpinesektor gegründet und mitentwickelt wurde. Der 35-jährige Österreicher peilt gerade ebenso einen Nationenwechsel an und will bei seinem angekündigten Comeback für die Niederlande starten. Die weiteren Sprünge aber sollten naturgemäß Emely Torazza gelingen. Und das, obwohl die Skispringerin von Kindesbeinen an mit Höhenangst auf die Schanzen klettert.



Emely Torazza gab ihr Debüt für Deutschland. FOTO: JOHANNES SCHMIDT



Auch bei Regen wie beim Sommer-Grand-Prix in Klingenthal gut gelaunt: Emely Torazza (links) mit Teamgefährtin Pia Lilian Kübler. FOTO: RALF WENDLAND